

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 2 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 48.

Mittwoch den 17. Juni 1903.

13. Jahrgang.

Zur Feier der

Turmknopf- und Turmkreuzaufbringung

Am Mittwoch den 17. Juni nachm. 6 Uhr wird die Gemeinde herzlich eingeladen.

Die kirchliche Sondervertretung,
gez. Dittrich, Pf.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Bericht über die Gemeindevorstellung am 13. d. M. 1. Die Schuldenübernahme des Darlehns bei der Landständischen Bank in Naugau wird durch den Herrn Gemeindevorstand und den Herren Gemeindevorständen unterzeichnet. Ein Besuch des Gastwirts Frost in Naugau an die Königl. Amtshauptmannschaft um Genehmigung des Schankbetriebes „guten Quells“ wird befürwortet. 3. Reklamation des Herrn M., Bierkeller, die unregelmäßige Eintragung betr., findet im Beschlusse des Gemeinderates vom 8. November 1898 (Nachtrag des Regulativs, Änderung des § 6 anlangend) keine Berücksichtigung. 4. Von einer Zuschrift der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz, Unternehmungen zu Begebauten betr., nimmt man Kenntnis. 5. Einer Einladung zur Versammlung der Tiefbauherausgenossenschaft soll nicht Folge geleistet werden. 6. Betreffs eines Anwesenbewohners wird bestimmt, daß derselbe vom 1. Juli d. J. an einen monatlichen Mietzins von 3 Mark zu entrichten hat. 7. Die Armendeputation erhält auf eingegangene Anträge hin den Auftrag, beim Einwohner wegen Veranlassung der Erziehung der Kinder eine Untersuchung anzustellen. Bretinig, den 16. Juni. (Egl.) Durch diese Einladung ist auf die kleine Feier der Aufbringung von Turmknopf und Turmkreuz unsere Bretiniger Kirche aufmerksam gemacht worden. Dieselbe soll morgen Mittwoch Mittag 6 Uhr in einfacher Weise vor sich gehen. Mit kurzem Geläute und Gesang soll begonnen werden, dann wird Herr Pfarrer von Frankenthal, von der Schwelle des Haupteingangs aus, eine kurze Ansprache halten und hierauf die für den Turmknopf bestimmte Urkunde verlesen werden; mit Gesang und Geläute werden wir schließen. Wir laden hiermit zur Teilnahme an der Feier ein. Dittrich, Pfarrer.

stein; Haage-Sebnitz; Schwäbisch-Königsstein; Zöll-Bischofswerda; Gall-Sebnitz; Hsch-Neustadt; Prasse-Wilthen; Adler-Schandau; Grüner-Bischofswerda; Diege-Bischofswerda; Jenker-Ottendorf; Maag-Sebnitz; Grünher-Ottendorf; Robert-Pulsnitz; Schmidt-Bischofswerda; Bergmann-Pulsnitz; Henschel-Golzbach; Schenk-Neustadt; Richter-Bischofswerda; Collmar-Bischofswerda; Herold-Wilthen; Sellmann-Bischofswerda; Schreiber-Bretinig; Bertold-Neukirch; Heine-Pulsnitz; Umlauf-Wilthen; Kotte-Langburkersdorf; Dittmann-Wilthen; Vorsatz-Königsstein; Hoffmann-Sebnitz; Sümmer-Bretinig; Werner-Neustadt. Großer Röhrsdorf. Einen würdigen turnerischen Verlauf nahm am Sonntag das Jubiläumsfest des Nördlichen Oberlausitz-Turnganges und des Fahnenweihefest des hiesigen Turnvereins. Die Beteiligung seitens der Bevölkerung und der Gauenvereine war eine zahlreiche. Der Ort hatte ein überaus festliches Gewand angelegt. Oberlichtenau. Am Sonntag beging der Verband für freiwillige Brandschäden Unterstützung auf dem hiesigen Reulenberg das Fest seines 25jährigen Bestehens. Mit Gesang eröffnet, nahm zunächst der Vorsteher Herr Höfen das Wort zu seiner Begrüßung und sprach auf die verflochtenen 25 Jahre. Er erwähnte dabei, daß der Verband am 19. Dez. 1878 von 5 Vereinen gegründet worden sei und demselben zur Zeit 31 Vereine mit 2771 Mitgliedern angehören. Weiter sei noch bemerkt, daß während des gedachten Zeitraumes 32,670 M. an Unterstüßungen ausgezahlt worden sind. Die Festrede hielt der hiesige Pfarrer. Alsdann dankte Herr Haage-Oberlichtenau unter Ueberreichung einer Gedenktafel dem bisherigen Verbandsvorsteher Herrn Höfen für seine 15jährige Tätigkeit als solcher und brachte den Inhalt derselben zur allgemeinen Kenntnis. Mit Gesang wurde das Fest, an dem gegen 1500 Personen teilnahmen, zu Ende geführt. Name n. Eine kuriose Entdeckung wurde am Sonnabend nachmittag von der hiesigen Polizei gemacht, indem es gelang, in einer hier zugereisten verdächtigen Frauensperson einen Mann zu ermitteln. Derselbe ist, wie sich herausstellte, schon jahrelang in Frauenkleidung aufgetreten, auch als Frau in einer Fabrik in Spremberg beschäftigt worden, ohne erkannt zu werden. Bei einem Besuche seines hier lebenden Pflegejohnes wurde das in den 60er Jahren stehende Individuum entpuppt, da gegen dasselbe nichts vorlag, jedoch wieder nach Spremberg abgewiesen. Wie raffiniert die Verkleidung erfolgt ist, ging aus der Garderobe hervor, welche Tragkorb, Handkörbchen, Ohrringe, Damenuhr und Hut vervollständigten, wobei natürlich eine Perücke nicht fehlte, sodaß die Täuschung selbst den Arbeitsgenossinnen verborgen blieb. Man kann sich denken, welchen Eindruck unter denselben die Nachricht von dem „Pseudo-Weibe“ hervorgerufen hat. — Verhaftet wurde am Sonnabend der verantwortliche Redakteur der „Dresdner Rundschau“, Herr Bernhard Peters in Dresden. — Dresdner Landgericht. Nach geheimer

Deweisaufnahme vermirkte der 33 Jahre alte, aus Dresden gebürtige, zuletzt in Arnsdorf wohnende Photograph Karl August Max Seidel wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176, Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches 2 Jahre Zuchthaus, wovon 1 Monat als verbüßt gilt, und 5-jährigen Ehrenrechtsverlust. Obgleich der Angeklagte bisher unbescholten war, lehnte das Gericht die Annahme mildernder Umstände ab, da er sich monatelang in unzüchtiger Weise an dem betreffenden Kinde vergreifen und er als Dienstherr das ihm geschenkte Vertrauen schönhe mißbraucht hat. Freiberg. Bei einem am Mittwoch nachmittag hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des dem Gastwirt Preuße gehörigen Gasthofes zum Lehn gut. Der Blitz zündete und äscherte die Scheune bis auf die Umfassungsmauer vollständig ein. Der Gastwirt Preuße und sein erst lezte Oftern konfirmierter Sohn, welche mit dem Knechte auf dem Boden der Scheune mit Stopfen von Heu beschäftigt waren, sind jedenfalls vom Blitze erschlagen oder betäubt worden und konnten nur als verfohlte Leichen aus dem Schutt hervorgeholt werden. Der Knecht konnte sich retten, da er ein Stockwerk tiefer mit dem Zulangen des Heues nach oben beschäftigt war. Preuße hinterläßt eine Witwe mit zwei erwachsenen, zwei noch schulpflichtigen und zwei noch kleinen Töchtern. — In der Nacht zum 11. Juni wurden in Massanei bei Waldheim ermordet der Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirtschaftlerin verehel. Langhof. Der Täter hat dabei geraubt 1 silberne Herrenzylinderuhr mit der Gravierung G. Müller, eine Damenuhr mit langer goldener Schiebekette, Brochen, 1 Paar noch ziemlich neue Herrenstiefel, sowie Geld. Dringend der Tat verdächtig ist der Schweizer Max Artur Kamprath, geb. am 11. 10. 1878 in Weisrig. Kamprath ist schlank, etwa 1,68 m groß, hat dünnes, nach vorn gekämmtes Haar. Er trug hellblaue Hose mit schwarzen Streifen, braungefärbtes Jackett, schwarzen, weichen Filzhut und eine auffallend breite Uhrkette von weißem Metall, sowie einen gelben Hosenrock. Es wird um seine Festnahme und darum ersucht, sachdienliche Wahrnehmungen sofort an die Staatsanwaltschaft Chemnitz mitzuteilen. — Der Doppelmörder, welcher in der Nacht zum 11. Juni in Massanei bei Waldheim den Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirtschaftlerin verehelichte Langhof ermordet hat, ist am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr in Weisrig verhaftet worden. Der Mordbube heißt Kamprath und ist Gelegenheitsarbeiter. Er hat die Tat bereits gestanden. Den Gutsbesitzer hat er durch vier Beiliebe und die Wirtschaftlerin durch einen Beilieb getötet. Die beiden schlafenden Kinder hat er unbehelligt gelassen. — Wenn man die Wählerlisten nicht einseht! In Zittau ist der gewiß einzig dastehende Fall zu verzeichnen, daß Kaufmann Heinrich Buddeberg, der 17 Jahre lang bis zum Jahre 1898 die Stadt Zittau im Reichstage vertreten hat und noch bei der vorigen Reichstagswahl im Zittauer Wahlkreise als

Kandidat aufgestellt war, diesmal sein Wahlrecht nicht ausüben darf, weil — sein Name in den Wablisten fehlt. Durch einen Zufall hat sich diese Tatsache erst vor etwa acht Tagen herausgestellt, nachdem Herr Buddeberg von einer längeren Reise zurückgekehrt war. Eine Berufung bei der Kreishauptmannschaft hatte, wie nicht anders zu erwarten, keinen Erfolg. — In den Morgenstunden des 11. Juni entdeckte der Hilfsförster Roscham im Dautaner Forst, in entlegener Gegend an der sächsisch-preussischen Landesgrenze, einen Landstreicher in tiefen Schläfe liegend und daneben ein dreizehnjähriges Mädchen, gebunden und gefnebelt und vor Erschöpfung ebenfalls schlafend. Die Freude des Kindes beim Anblick des Retters war unbeschreiblich; hatte es der Verbrecher doch nachts während eines Gewitters von Mittel aus über Teichbäume und durch dichten Wald bis dahin verschleppt und mehrmals mit einem Messer bedroht! Der Verbrecher war ein Mann von 50 bis 60 Jahren und recht sauber gekleidet, angeblich ein Breslauer. Das Kind soll eine fränke Mutter in Weisrig bei Königswartha haben; es hat mit einem kleinen Bruder in der Gegend Luttowitz und Merla geteilt, wobei sich ihnen der Fremde angeschlossen hat. Dieser wurde dingfest gemacht und in das Amtsgericht zu Niesky eingeliefert. — Wegen im Amte begangener Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe und Fälschungen wurde am Mittwoch der bereits seit einiger Zeit aus seiner Stellung entlassene Stadthauptkassentrouleur Alwin Müller in Penig durch die Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen. Die Veruntreuungen Müllers reichen auf mehrere Jahre zurück. — In wissenschaftlichen Kreisen erregt jetzt ein zusammengewachsenes Zwillingpaar in Gottesberg, welches bald nach der Geburt gestorben, das lebhafteste Interesse. Es sind zwei Knaben, vom Halsstranz bis zum Nabel verwachsen, sonst leidlich gut ausgebildet. Breslau hat sie als wissenschaftliches Präparat erworben. — In Königsfeld bei Rochlitz wurde eine polnische Magd, die auf dem dortigen Rittergute beschäftigt war, in Haft genommen. Sie hatte im Freien heimlich einem Kinde das Leben gegeben, das sie mit in ihre Kammer verarzt zugelegt, daß es ersticken. Am anderen Morgen nahm die Magd das Kind mit in den Wald und vergrub es. Ihre polnischen Mitarbeiter, die von ihrem Verbrechen Kenntnis erlangten, zwangen sie, das Kind wieder zu holen, und brachten die verwerfliche Tat zur Anzeige. — Große Heiterkeit erregte in Leipzig die Art des Betriebes der „Extrablätter“ über den serbischen Königsmord. Da das Ausrufen behördlich untersagt ist, durchstießen die Dienstmänner mit großen schwarzen Pappzylindern die Straßen, auf denen in weißen Lettern „Extrablatt“ prangte. Andere behalfen sich mit Klingeln und Tuten.

Bretinig. Am Sonntag hielt der Weisrig-Hochland-Turngau in Oberneukirch sein Turnfest in folgender Ordnung ab: Vormittags 1/2 11 Uhr Turnen der Sachsenabteilungen für Nürnberg. Trotz eintretenden Regens beteiligten sich daran 238 Mann, welche sämtlich nach Schluß derselben einen Außerlauf von 500 m nach Musik in geschlossenen Reihen ausführten. Nachmittags und zunächst ein sehr ausgebehrter Festzug, ihm folgten allgemeine Stabübungen mit 446 Teilnehmern, während ein allgemeines Ringturnen das Turnen am Sonntag beendete. Die vom Kreisturnwart Fiedler-Dresden eingeleitete Preisverteilung des abgehaltenen Wettturnens am Redarren-Pferd wurde nach Schluß der allgemeinen Freiübungen vorgenommen. Von 72 abgehaltenen Turnern turnten 61 und von diesen erzielten 46 die zum Preise nötige Punktzahl. Es sind dies folgende Turner: Ingenheimer-Bischofswerda; Henschel-Bischofswerda; Schenk-Neustadt; Ulrich-Neustadt; Köhler-Bischofswerda; Jakob-Stolpen; Bert-Sebnitz; Frege-Langburkersdorf; Henschel-Sebnitz; Grünher-Ottendorf; Sidmann-König-

Zur Ermordung des serbischen Königspaars.

Die Einzelheiten über das schreckliche Drama im Konak von Belgrad werden wohl für immer mit dem Schleier des blutigen Geheimnisses bedeckt bleiben. Die Berichte widersprechen einander vielfach; am wahrscheinlichsten ist die folgende Darstellung: Trotz der Ablehnung des Königs, seinen Schwager Lunjewitsch zum Thronfolger zu ernennen, der wegen seines ausschweifenden Lebens und seines herausfordernden Benehmens bei Heer und Volk gleich verhaßt war, fürchtete das Offizierkorps, es werde Draga gelingen, die Thronfolge dennoch ihrem Bruder zuzuwenden und die neue Stupschina, die aus lauter der „Regierung“ geneigten Leuten bestand, werde ihre Zustimmung geben. Lunjewitsch weilte in Brüssel und kehrte am Dienstag nach Belgrad zurück. Für die Verschwörer handelte es sich nun darum, schnell zu handeln. An ihrer Spitze standen Oberst Maschin, Bruder des ersten Gatten der Königin, und Oberstleutnant Mischitsch. Der König hatte noch vor wenigen Tagen geäußert: „Auf mein Heer kann ich mich verlassen!“ Er sollte sich grausam getäuscht haben. Um Mitternacht drangen Maschin und Mischitsch mit starken Abteilungen des 6. oder 7. Regiments in den Konak. Die Palastwache leistete geringen Widerstand. Mehrere Adjutanten, die den Eindringenden entgegentraten, wurden niedergeschossen. Von dem Lärm erwachte das Königspaar. Dessen Schlafzimmertür wurde durch Dynamit gesprengt. Der König hatte laut um Hilfe gerufen; als niemand herbeieilte und die Tür seines Gemaches gesprengt war, umschlang er Draga: die Eindringenden schossen ihre Revolver auf das Königspaar ab, das sogleich eng umschlossen tot niederfiel. Auch die beiden Brüder der Königin wurden im Konak erschossen. Zu gleicher Zeit wurden in ihren Wohnungen die Minister Markowitsch (der erst dieser Tage für seine prompte Wahlleitung den höchsten serbischen Orden erhalten hatte), Pawlowitsch und Theodorowitsch ermordet. Im serbischen Heere hat sich nur ein einziger Kommandant, Oberst Nikolitsch, der Ausrufung Peter Karageorgiewitschs zum König widersteht. Nikolitsch wurde von seinen Offizieren niedergeschossen. In Belgrad und im ganzen Lande herrscht Ruhe, ja gewissermaßen freudige Stimmung. Alle königlichen Abzeichen der Dynastie sind entfernt worden; Belgrad trägt Flaggenschmuck, aber keine Trauerfahnen. Am Montag tritt die alte, von Alexander willkürlich aufgelöste, Stupschina zusammen, und wird wahrscheinlich ohne weiteres Peter Karageorgiewitsch zum König ausrufen.

Peter Karageorgiewitsch, der von den Führern der Belgrader Verschwörung zum König ausgerufenen Thronpräsident, ist der Sohn des Fürsten Alexander Karageorgiewitsch, der nach vorübergehender Verjagung der Dynastie Obrenowitsch von 1842 bis 1858 in Serbien regierte, dann aber abdanken mußte, worauf wieder die Obrenowitsch auf den Thron kamen. Wegen des sehr begründeten Verdachts, die Ermordung des Fürsten Michael angezettelt zu haben, wurde Alexander Karageorgiewitsch in contumaciam zu einer 20-jährigen Gefängnisstrafe verurteilt und sämtliche Güter der Familie eingezogen. Alexander starb am 3. Mai 1888 zu Temeswar. Sein Sohn Peter, der im Jahre 1846 in Belgrad geboren ist, vermählte sich 1883 mit der Prinzessin Jorka von Montenegro, der ältesten Tochter des Fürsten Nikola. Diese starb im März 1890. Der aus dieser Ehe hervorgegangene Sohn ist jetzt etwa 16-jährig und wird auf der Petersburger Militär-Akademie erzogen. Peter Karageorgiewitsch hatte die Hoffnung niemals aufgegeben, den serbischen

Thron zu besteigen. Er wohnte seit langen Jahren in Genf, sandte aber in regelmäßigen Abständen seine Auftritte und Zirkulare nach Serbien. Offiziösen Verlautbarungen aus Berlin, Petersburg und Wien nach hält man die Proklamation Karageorgiewitschs zum König für eine glückliche Lösung der Krise, da die Auftritte gründliche Arbeit getan haben und kein zur Dynastie Obrenowitsch gehörendes männliches Glied mehr vorhanden ist. (S. auch unter Balkanstaaten.)

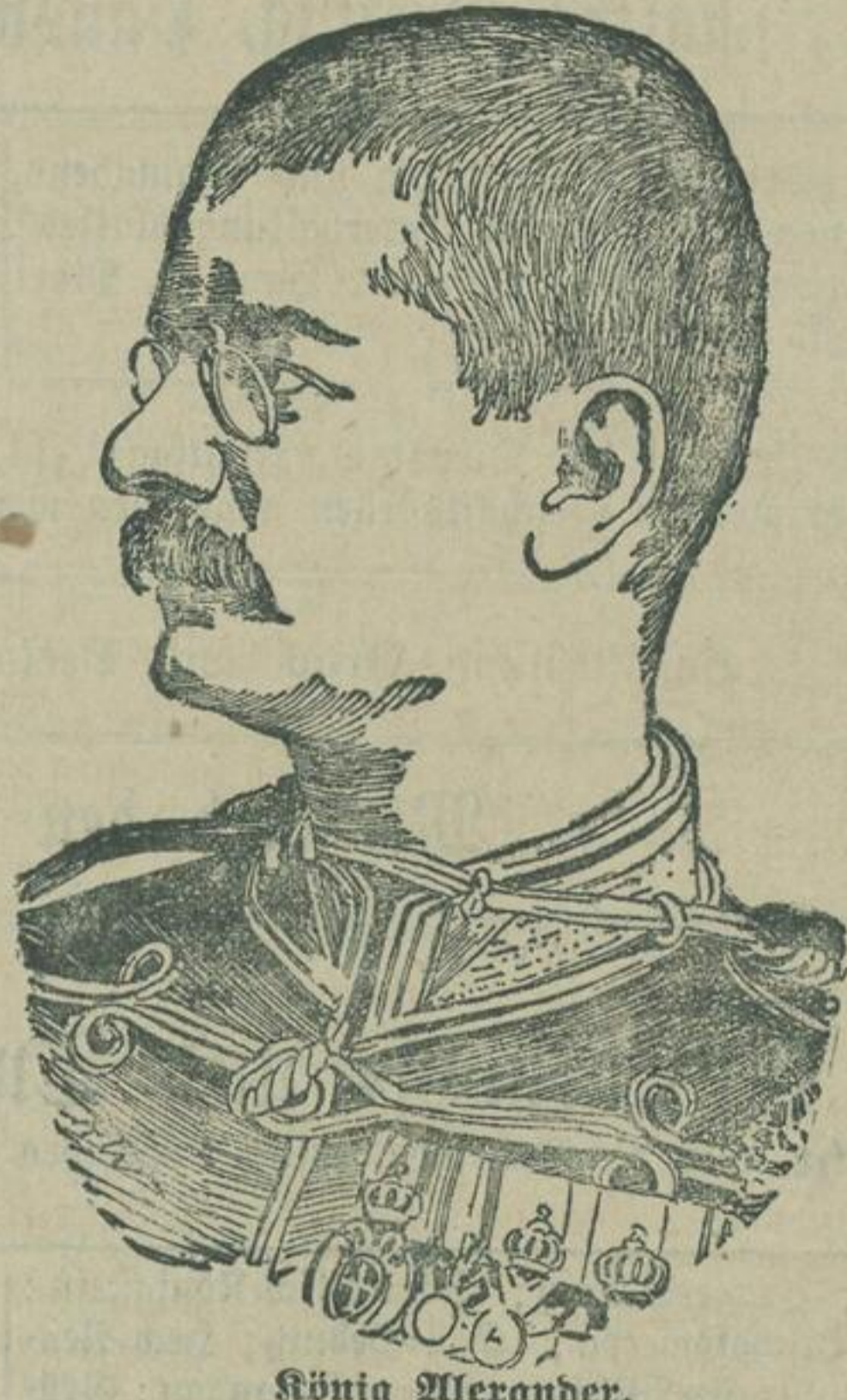
Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm und König Oskar von Schweden werden während der Nord-



Königin Draga.



König Alexander.

landsfahrt des Kaisers eine Zusammenkunft haben. Nach dem amtlich bekannt gegebenen Dispositionen gedenkt König Oskar im Anschluß an die Größung der transskandinavischen Nordbahn in Galivara, welche auf den 14. Juli angelegt ist, einen Ausflug nach Tromsö und der Lynge Fährde an der norwegisch-finnmarkener Küste zu unternehmen. Die Ankunft in Tromsö wird voraussichtlich am 16. Juli erfolgen, zu welchem Zeitpunkt auch die kaiserliche Flottille, die am 6. Juli den Kieler Hafen verläßt, in den Bojoten-Gewässern eintreffen dürfte. In Stockholm wird angenommen, daß Kaiser Wilhelm die Absicht habe, dem König Oskar bei diesem Anlasse für die von der schwedischen Regierung und dem Nisabag anlässlich der Wisnauer Angelegenheit offiziell bekundeten Sympathie-Erweise an die deutsche Nation seinen persönlichen Dank auszusprechen.

* Zum Ippischen Familienstreit wird der Nationalz. aus Detmold gemeldet: Das dortige Landgericht hat die Klage des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld gegen den Grafen Regenten auf Aberkennung des Reiches der Zugehörigkeit zur hochadligen gräflich Ippischen Familie abgewiesen.

* Das Reichstagswahlresultat aus ganz Deutschland wird diesmal mit noch nie dagewesener Schnelligkeit festgestellt werden und im großen ganzen schon am Tage nach der Wahl vormittags bekannt sein. Durch eine Aunbverfügung der Igl. Regierungen sind die Wahlkommissare in Preußen angewiesen, das Wahlergebnis aus den einzelnen Wahlkreisen bis 7 Uhr morgens (17. Juni) an die Regierungspräsidenten tele-

graphisch zu melden. Um 8 Uhr morgens will der Reichskanzler bereits Kenntnis über die Wahlergebnisse aus allen Bezirken haben. Durch die Wahlkommission, deren Büroaus die ganze Nacht hindurch geöffnet sind, sind die Wahlvorsteher angewiesen, die Wahlergebnisse aus allen Wahlbezirken telegraphisch, telephonisch oder durch Expresboten bis 5 Uhr morgens zu übermitteln. Die Postämter sind deshalb in der Nacht vom 16. zum 17. Juni geöffnet. Die Vermittlung der Wahlergebnisse an die Wahlkommissare geschieht auf Staatskosten, d. h. gebührenfrei. Früher war den Wahlvorständen drei Tage Zeit belassen zur schriftlichen Übermittlung der Wahlergebnisse.

* Gegenüber der oftgehörten Behauptung, daß das Fünfmärkstück überall unbeliebt sei und jeder Versuch, diese Münze aufzuzwingen, scheitern werde, wird offiziell in der Nordb. Allg. Ztg.

festgestellt, daß die Nachfrage nach Fünfmärkstücken ständig zunimmt. Von den nach Abzug der wiedereingezogenen Stücke bis Ende Mai d. ausgegebenen rund 157 Mill. M. in Fünfmärkstücken lagerten am 30. Mai d. in den Kassen der Reichsbank nur etwa 10 $\frac{1}{2}$ Mill. M., denen aus den unsortierten Beständen vielleicht noch 2 bis 3 Mill. M. hinzuzurechnen sind. Danach befinden sich zu dieser Zeit im freien Verkehr mindestens 140 Mill. M. in Fünfmärkstücken. Auch die Anforderungen, welche nach diesen Mängeln bei den Reichsbankanstalten nicht nur aus den Industriebezirken, sondern auch aus sonstigen Bevölkerungskreisen hervortreten, sind ungemein lebhaft und andauernde. Die Reichsbank hat daher nicht nur ihre beträchtlichen verfügbaren Bestände an Fünfmärkstücken, welche beispielsweise noch im vorigen Herbst rund 30 Mill. M. betragen, nach und nach dem Verkehr zuführen, sondern sogar Vorräte der Reichsbankkassen auf Überweisung dieser Münzsorte in den letzten Monaten steigend bis zur Höhe von 7 Mill. Mark unberücksichtigt lassen müssen.

Österreich-Ungarn.

* Kaiser Franz Joseph wurde Freitag nachmittag in Wien auf einer Ausfahrt nach Schönbrunn in der Mariahilferstraße von einem irrigen Schandbesaganten Reich, der schon verschiedene Male in einer Anstalt untergebracht war, mit einem Dolch bedroht. Nachdem der Kutscher der Hofequipage dem Irren einen Schlag mit der Peitsche über die Hand versetzt hatte, wurde letzterer sofort von Passanten und einem Schutzmann festgenommen. Der Kaiser setzte dann seine Fahrt fort. Irgend eine politische Bedeutung hat der an sich bedauerliche Vorfall nicht.

Frankreich.

* Königin Natalie, die in Paris dem lebende Mutter des ermordeten Königs, erkrankte die Nachricht von der Katastrophe in der Straße vor dem Abbe Solange, ihrem Beichtvater. Das war Königin schluchzte heftig und tief: „Mein armes, irregleitetes Cascha.“

Italien.

* Vom italienischen Kabinett hatte Gioiuffichetti am Freitag eine Besprechung mit dem König, dem gegenüber er erklärte, auf sein Verlangen dem Minister-Präsidenten brieflich angezeigte Entlassung bestehen zu müssen, da er nicht mehr auf die Unterstützung der radikalen liberalen Partei rechnen könne. Auch der Ministerpräsident Bettolo hat seinen Entschluß erklärt, zu demissionieren, um sich freier gegen die wider ihn erhobenen Anschuldigungen verteidigen zu können.

Rußland.

* Der Präsident des russischen Ministerkomitees, Iwan Nikolajewitsch Durnowo, ist in der Nacht zum Donnerstag, auf einer Reise nach Wiesbaden begriffen, im Zuge auf der Strecke zwischen Königsberg und Marienburg plötzlich gestorben. Wahrscheinlich ist ein Herz- oder Gehirnschlag die Todesursache. Die Leiche wurde in dem Zuge nach Berlin mitgenommen. — Der Verstorbene, der ein Alter von 73 Jahren erreicht hat, war im Jahre 1888 Abtats des Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, und vom Jahre 1889 bis 1895 selbst Minister des Innern. Als solcher hatte er die traurige Erbschaft, die ihm Tolstoi hinterließ anzutreten und eine Reihe von reaktionären Maßnahmen zur Durchführung zu bringen. Nach seinem Austritt wurde er zum Präsidenten des Ministerkomitees ernannt.

Balkanstaaten.

* Zum Königs- und Massenmord in Serbien sind eigentlich neue Nachrichten nicht eingetroffen. In Belgrad und im Lande herrscht Ruhe und die Meldung, daß die Garnison von Nisch der neuen Regierung den Gehorsam versagt habe, ist ohne Bestätigung geblieben. Das Ausland beurteilt die Krisis nicht; der zu erwartenden Wahl Karageorgiewitschs zum König, welche man allgemein als beste Lösung der ganzen Krisis betrachtet, steht man im großen und ganzen sympathisch gegenüber. Aber die einzelnen Vorgänge schwirren die Meldungen bunt durcheinander. Bei dem ermordeten Königspaar hat die vorgenommene ärztliche Obduktion ergeben, daß König Alexander von 27 Kugeln getroffen wurde, während der Körper der Königin von 5 Schüssen und mehreren Dolchstichen durchbohrt ist.

* Die amtliche Liste der Opfer ist, wie folgt, festgestellt worden. Außer dem Königspaar wurden folgende Personen erschossen: Die Brüder der Königin Draga, Nikola und Nikolai Lunjewitsch, der Ministerpräsident General Demeter Zinjar Martowitsch, der Kriegsminister General Pawlowitsch, der Generaladjutant General Ljazar Petrowitsch, der zweite Generalstabsoberst Michael Raunowitsch, der Ordnungsoffizier Artillerie-Hauptmann Jowan Mikolowitsch und Leutnant Milan Gogowitsch. Schwer verwundet wurde der frühere Minister des Innern Belimir Theodorowitsch und Kommandant der Donaubrigade Demeter Nikolitsch. Außerdem sind mehrere gemeine Soldaten in der Handgemenge umgekommen. Der erschossene Kriegsminister Pawlowitsch soll in einen Koffer weniger als 25 Schüsse abgegeben wurden. Das Zeichen zum Beginn des Mordes war durch einen Kanonenschuß gegeben worden.

* In kluger Zurückhaltung weilt Peter Karageorgiewitsch noch in Genf. Er hat natürlich die blutige Art der Revolution, die ihm zu einem Thron verhilft, entschieden mißbilligt. „Es hätte genügt, Alexander zum Untergebenen seiner Abdankung zu zwingen. Es ist eine schreckliche Sache, Blut zu vergießen.“ Was seine Haltung betreffe, wenn man ihm die Krone Serbiens anbieten würde,

Herzensstürme.

Roman von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Kein Mensch wagte es jetzt, dem jungen Mädchen unfreundlich zu begegnen, denn sie hatte das Glück gehabt, von dem Fürsten mehrere Male angesprochen zu werden. Es war bei Spazierritten, die Frau Green mit ihrem Gatten und Hedda fast täglich unternahm, — also auf offener Straße. Das gab den Ausschlag, um das junge Mädchen salonfähig zu erklären.

Die Ehe des Fürsten hatte kaum zwei Jahre gedauert, als die Fürstin, eine blasse, stille Dame, starb, nachdem sie einem längeren ersehnten Erben das Leben gegeben. Als die Trauerzeit vorüber war, hatte man geglaubt, der Fürst werde an eine Wiedervermählung denken, aber das war nicht der Fall. Fürst Georg verlebte einen großen Teil des Jahres in Paris und London und fühlte sich dabei anscheinend vollkommen glücklich und zufrieden.

Mit den Jahren war aus dem lebenslustigen Fürsten ein bequemer, behäbiger Herr geworden. Die Reisen ins Ausland wurden aufgegeben, der Hofstaat dahinein verkleinert und das Lebensschiffchen in ruhigere Bahnen gelenkt.

Paul hörte mit gemischten Gefühlen von dem alten. So wie er Hedda früher gekannt, lag ihr gewiß wenig daran, salon- oder gar hoffentlich zu sein; aber sie war ja doch inzwischen eine ganz andere geworden! Konnte er das arme, zurückgekehrte Wesen mit der jetzigen eleganten jungen Dame vergleichen, die,

im Überflusse lebend, ihre frühesten Jugendvergeffen zu haben schien?

Ein tiefer Seufzer hob die Brust des jungen Mannes. Da fühlte er eine weiche Hand auf seiner Schulter, und eine Stimme flüsterte dicht an seinem Ohr:

„Warum so traurig, mein Freund?“

Mit einem jähen Ruck fuhr er empor, seine zusammengesunkene Gestalt hoch aufrichtend. Vor ihm stand Elise v. Schellbach; zum erstenmal sah er in diesen kalten, starren Augen ein leichtes Feuer emporglücken — eine feine Röte bedeckte ihre bleichen Wangen, ihr ganzes Gesicht war von einem eigenen Ausdruck belebt. Paul blickte die junge Dame verwirrt an.

„Fräulein v. Schellbach,“ stammelte er endlich, „Sie haben sich der Gesellschaft entzogen?“

„Ja!“ Sie sagte es kalt und schneidend. „Es sah aus, als fühle sie sich durch seine Worte enttäuscht; doch überwand sie bald diese Neigung von Empfindlichkeit und auf der Bank Platz nehmend, lud sie Paul durch eine Handbewegung ein, sich an ihre Seite zu setzen. Der junge Mann gehorchte nur zögernd dieser Aufforderung. Er hatte eine unangenehme Empfindung — wie dem Vogel zumute sein mag, der den Vogelfsteller in seiner Nähe sieht. Elise schwieg; sie hatte ihren weißen Maraboutfächer entfaltet und ihr Gesicht mit demselben verdeckt.

Bei jeder ihrer Bewegungen frönte dem jungen Mann ein süßer Wohlgeruch entgegen; Fräulein von Schellbach liebte starke Parfüms und pflegte einen gewissen Aufwand damit zu treiben.

„Wah! eine Verschwendung von Licht,“ sagte sie, in das Blumenparterre hinabdeutend; „es blendet, ohne zu entzücken — ich kann diese traffe Helle nicht leiden.“

„Ja, das viele Licht tut einem fast weh,“ stimmte Paul bei, um nur etwas zu sagen.

Die schlanken Finger der jungen Dame zwiften nervös an der Spitzengarnierung ihres Kleides. „Wissen Sie, daß Sie sich seit einiger Zeit sehr verändert haben,“ sagte sie plötzlich ganz unvermittelt, ihn scharf anblickend. „Seien Sie offen aufrichtig gegen mich — warum sollte ich Ihnen nicht helfen können — schon einmal —“ sie hielt inne, anscheinend ganz verwirrt neigte sie ihr Gesicht gegen seine Schulter. — „Schon einmal griff ich in Ihr Leben ein.“ wiederholte sie leise, mit fast erstickender Stimme, indes er sie verwundert, betroffen, ungläubig anstarrte.

Ihr Antlitz ruhte nun dicht an seiner Schulter, ihre Hand hielt die seine fast krampfhaft unklammert — Paul sah wie versteinert da, was konnte sie damit meinen?

„Elise,“ stieß er endlich mit heiserer Stimme hervor, „Sie haben mir damals das Geld geschickt, damit ich meine Studien vollenden konnte?“

Sie nickte. „Fürnen Sie mir deshalb nicht,“ sprach sie weich, „ich empfinden so viel Mitgefühl für Sie; ich konnte nicht anders.“

Sie hing in seinen Armen, ihr Atem streifte seine Wangen; der Duft, der ihren Kleibern entfrönte, nahm seine Sinne förmlich gefangen — etwas wie ein Gefühl der Dankbarkeit wallte

in seinem Herzen für sie auf. Ohne zu wissen, was er tat, legte er seinen Arm um ihren Leib, ein leiser flüchtiger Hauch streifte ihren Mund.

„Paul,“ jauchzte sie auf, „du liebst mich doch — du böser Mann — warum hast du so lange nicht gesprochen? Ich habe dich immer geliebt, immer! Und sie umschlang ihn fest mit ihren Armen, als wolle sie ihn nie mehr loslassen.“

Der junge Mann war betäubt, keiner Abregung fähig — was hätte er jetzt noch sagen wollen? Nach dem was vorgefallen, hätte ihm nichts anderes übrig, als alle Folgen des Geschehenen gebulbig zu ertragen.

Elise lächelte auf eine ganz eigentümliche Weise, als sie an Pauls Arm in den Saal zurückkehrte. Es war ein ganz besonders ruhiges, hebenendes Gefühl, daß sie gerade hier in diesem Saale Siegerin geworden war. Nun hatte sie gewonnen! Hedda konnte ihr den geliebten Mann nicht mehr entreißen, er gehörte ihr — unbestritten, und nach jahrelangem Streben hatte sie doch ihr Ziel erreicht!

Der von Schellbach war eben dabei, sich zum Frühstück zu verzehren, als der Diener mit der Meldung eintrat, das gnädige Fräulein wünschete den Herrn Kommerzienrat zu sprechen. Schellbach blickte erstaunt auf. Wenn seine Tochter zu so ungewohnter Stunde kam, dann mußte etwas ganz Besondere vorliegen.

Im Hause des Kommerzienrats lebte ziemlich ein jeder für sich. Man sah sich be-

werde er sich von dem Geiste der so bewundernswürdigen Einrichtungen der Schweiz leiten lassen. ...

Der Vizekönig von Ägypten ist Konstantinopel eingetroffen. ...

Amerika. Der am 15. d. fällige Wechsel zur Beilegung der deutschen Ansprüche an ...

Afrika. Im Lager des Mullah sollen sich ...

Von Nah und fern. Die amtliche Wahlliste Berlins wurde ...

Aufnahme verweigert. Dem durch seine ...

Spät entdeckt. Am 18. Juni 1888 ist bei ...

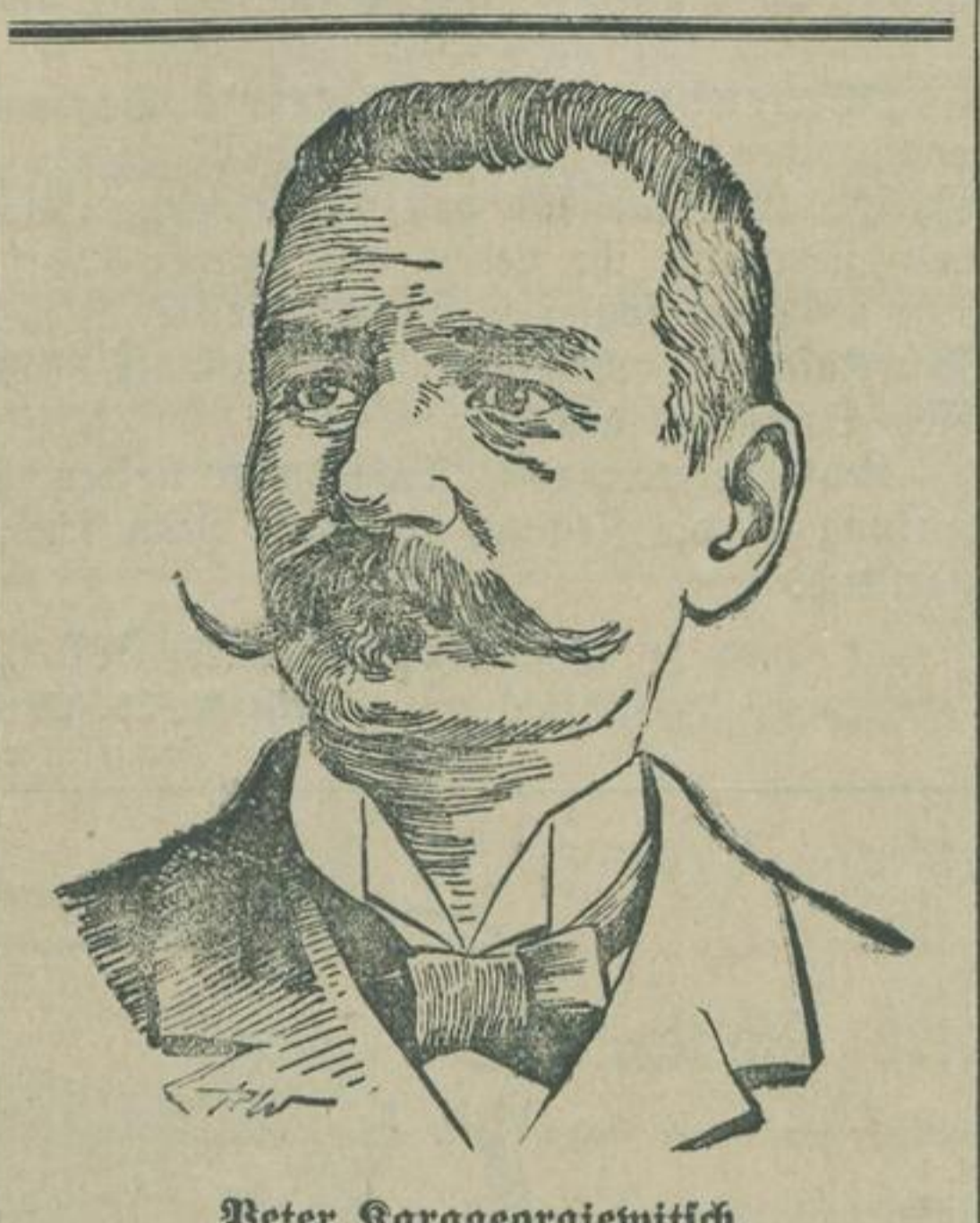
Die Burenführer Krüzingen und Botha ...

Eine große altnormannische Bauern ...

Reisende Kinder. Aus Anlaß der be ...

pflichtet, sich solcher Kinder mit größter Liebe anzunehmen. ...

Zwei Kinder sind in Kiel durch Überfahren von der elektrischen Straßenbahn getötet worden. ...



Peter Karageorgiewitsch.

Beide erlitten so schwere Verletzungen, daß sie alsbald starben. ...

Von einem frechen Raubfall wird aus dem Spezzart gemeldet. ...

Absturz in den Bergen. Bei Besteigung des Balmhornes durch eine Gesellschaft junger Berner Studenten ist am Mittwoch der Medizinalkandidat Egon v. Steiger abgestürzt. ...

Unschuldig in Italien. Zu dem Städte- und Nutzfrieden in der Provinz Bari ereignete sich dieser Tage der erste Fall von Unschuldig, der bisher in Italien verzeichnet wurde. ...

Die Katastrophe in Nowotom auf Don ist weit größer, als sie anfangs gemeldet wurde. ...

hate Panik, die meisten erkrankten, darunter viele Kinder. ...

b. Die Eroberung des Nordpols. Der amerikanische Forscher Kapitän Mac Gray, hat einen sehr bemerkenswerten umfassenden Plan, den Nordpol zu erreichen, entworfen. ...

b. Das Ende eines berühmten Dokumentes. Aus New York wird berichtet: Die berühmte Unabhängigkeitserklärung wird in Zukunft dem Publikum nicht mehr gezeigt werden. ...

b. Mit einer Bibel erschlagen. Aus Honolulu wird berichtet, daß ein eingeborener Hawaianer von einem „Kuhuna“, einem eingeborenen Zauberer, mit einer Bibel totgeschlagen worden ist. ...

t. Lebensrettung in China. In großer Lebensgefahr schwebten vor etlichen Monaten einige Mannschaften der ostasiatischen Besatzungsbrigade. ...

Gerichtshalle. Konig. Wegen schweren Diebstahls und Unkundenfalschung hatte sich vor der Strafkammer am Montag der 19-jährige Obertertiar Alexander Broblewski aus Bruck zu verantworten. ...

klage legt Broblewski zur Last, im Jahre 1902 mittels Einsteigens und mit Anwendung eines falschen Schlüssel fünf Zeugnis-Formulare entwendet, Urkunden gefälscht und seines Vorteils wegen davon Gebrauch gemacht zu haben. ...

Berliner Humor vor Gericht.

Die Menschenfalle. Angeklagter Ludwig, leitet der Vorsitzende des Schöffengerichts die Verhandlung ein. Sie sind beschuldigt, ruhestörenden Lärm und groben Unfug verübt zu haben. ...

Buntes Allerlei.

Nichts Neues. A.: „Ein Arzt will entdeckt haben, daß Papier dazu gebraucht werden kann, den Körper des Menschen warm zu halten.“ ...

Karl Herwegh saß in seinem hübsch eingerichteten Wohnzimmer am Klavier, als Paul plötzlich hastig hereinstürzte. ...

Verein Zephyr.

Mittwoch den 24. d. M. abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Gasthof zum Anker.

Tagesordnung:

- 1) Nachtrag zum Statut betreffend;
- 2) Halbjährige Rechnungsvorlage;
- 3) Krankenfall betreffend;
- 4) Brandschäden-Angelegenheit betreffend;
- 5) Allgemeines.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

D. V.

Max Büttrich,

grösstes Schuhwarengeschäft hier

empfiehlt zur jetzigen Saison in sehr großer Auswahl
für Herren:

ff. hohe **Vorkalf-Schnürstiefel**, **Stiefeletten**, 1-teilig in **Kopfspiegel**, **Kalb-**
und Rindleder, sowie **Hauschuhe** mit **Gummi** und zum **Schnüren**;

für **Damen und Kinder:**

ff. hohe **Vorkalf-Knopfstiefel**, **niedrige zum Schnüren** in **Vorkalf**,
Kalb, **Rips**- und **Rohleder**, ferner eine große Auswahl in **Kinder-Jahr-**
schuhen.

NB. Sämtliche Artikel werden auf Wunsch auch nach Maß gefertigt.
D. D.

➔ Vom Guten das Beste! ➔

„Meteor“-Fahrräder

(Modell 1903), mit dem neuen, verstärkten **Tretkurbellager** (D. R.-G.-M. Nr. 105,484), großen **Rugeln** und **Filzdicke** sind eingetroffen und empfiehlt solche in einfacher Ausstattung von **135 M.** an bis zum feinsten **Luxus-Herrenrad**.

Hochachtungsvoll
Bernhard Körner, Uhrmacher.

Lager von Ersatzteilen u. s. w.



Zu Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Festen

empfehle:

Kaffeesevice,



ferner **Bier**, **Wein**- und **Liqueurservice** in prachtvollen **Mustern**. **Bowlen** bis zur feinsten mit echt versilberten **Beschlägen**. **Fruchtschalen**, **Tafelaufsätze**, **Butterkühler**, **Menagen** in **Nickel**, wie auch echt versilbert. **Komplette Speiseservice** von **10 Mark** bis **120 Mark**, **Blumentöpfe**, **Blumenvasen**, **Rippes**. Ganz besonders großes Lager in **Tisch**- und **Hänge-Lampen**, **Ampeln**, sowie **Beleuchtungsartikeln** für **Gas**, **elektr. Licht** und **Petroleum**. Großes Lager in **Sofa**-, **Pfeiler**- und **Trumeau-Spiegeln** mit nur **Prima-Gläsern**, **Diaphanien**, **Landchafts**, **Kaiser**- u. **Bilder**, **Haussegen** und **Rahmen**, **Gips**- und **Elfenbeinmasse-Figuren**. **Leinwand** Patent-Kaffeemühlen. Große Auswahl in **Nickel**- und **Kunstgußwaren**, als: **Schreibzeuge**, **Kaufservice**, **Weinkühler**, **Termometer** usw. Sämtliche **Haus**- und **Küchen-geräte**: **Reib**-, **Fleischschneide**-, **Messerpug-Maschinen**, **Folier**-, **Glühstoff**, **Nickel**- und **Messing-Glanzplatten**. **Britania**, **Alsentbe**, **Neusilber**- und echt **silberne** **Löffel** und **Stuis**. **Rücken**-, **Tafel**- und **Taschenmesser**, **Familien**-, **Tafel**- und **Dejimalwagen**, **emailierte**, **lackierte** und **Weißblechwaren**.



Nähmaschinen, **Waschmaschinen**, **Triumphwasche-**
mangel, **Bringmaschinen**, **Eischränke** usw. usw.

Warenhaus
Bernh. Schöne, Pulsnitz.

Günstige Gelegenheit,

feinen Bedarf in

Manufakturwaren

vorteilhaft zu decken, bietet sich bei mir, indem ich bis auf weiteres auf einen großen Posten **Waren aller Gattungen**

10 bis 20 Prozent Rabatt

auf die bisherigen Preise gewähre, um dieselben zu räumen.

Hermann Schölzel, Bretnig 75.

Herzlicher Dank!

Für all die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme beim Heim-gange unserer teuren Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Auguste Bertha Philipp,

für die zahlreiche Beileitung zur letzten Ruhestätte, für den reichen Blumen-schmuck, sowie für die Tröstungen durch Wort und Schrift, insonderheit aber denen, die während ihrer Krankheit uns hilfsreich zur Seite standen, sagen wir herzlichsten Dank.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Bretnig, den 13. Juni 1903.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, morgens und abends.
Organ für Jedermann dem Volke
Chef-Redakteur: **Karl Voll**

Gratis-Beigabe:
Gutenberg's
Illustriertes
Sonntagsblatt,
redigiert von **Rudolf**
Glo.

Volks-Zeitung,

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunal- und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal.

Probenummern unentgeltlich.

Der Abdruck eines großen Romans von Marion Crawford. „Im Schatten des“ wird im Juli begonnen, der in Bezug auf reiche Erfindung, spannend entwickelte handfesselnde Charakteristik der Personen und brillanten Stil zu den hervorragendsten der modernen englischen Literatur gehört.

„Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt“ bringt während der Sommermonate einen neuen, modernes Familienleben schildernden Roman der Gräfin von Schönbellen, dessen Heldin Regine sich von der Bevormundung eines adelstolzen, vorurteilvollen Bräutigams emanzipiert und ihr Leben aus eigener Kraft gestaltet. Novellen von Ortmann, Wille u. a. m. schließen sich an, sowie belehrende Aufsätze, Miscellen, Schach-, Whist-Aufgaben, Rätsel und Verzierbilder. Bemerkenswert ist der reiche Bilderreichtum dieses Sonntagsblattes.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“

Berlin W. 35, Lützowstrasse 105.

Telefon: VI, 28.



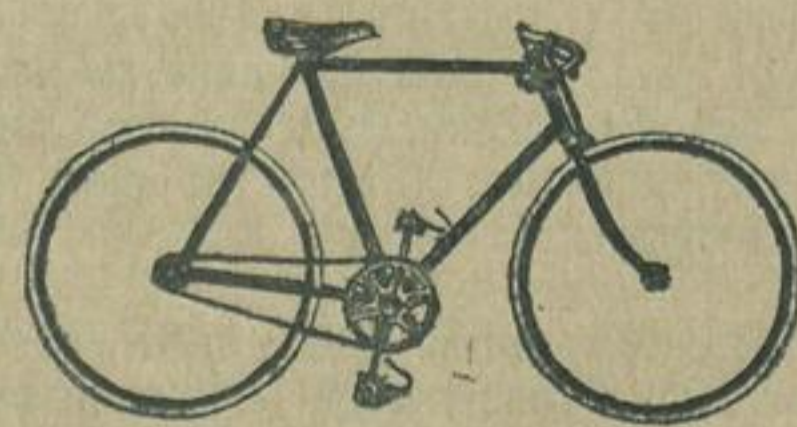
Produktion
1894 — 5683 WAGGONS
1903 — 55,000 =

Frw. Feuerwehr.

Die Mitglieder und deren Frauen, welche gesonnen sind, den am 28. d. M. in Königsbrück stattfindenden Verbandstag zu besuchen, wollen sich bis kommenden **Sonntag**, den 20. d. M., bei ihrem **Zugführer** melden.
Einzahlung pro Person für Fuhrlohn 1 **Mark**.
Das Kommando.

Gasthof zum Anker.

Seute **Dienstag** als den 16. Juni.
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
G. A. Boden.



F. M. B. Fahrräder

sind unübertrefflich in Gang, Qualität und Eleganz. Selbst das billigste 85 Mark F. M. B. Rad mit Glockenlager ist ein **Meisterwerk deutscher Technik**. Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine! Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad- und Automobil-Zubehör aller Art als: **Pneumatik**, **Sattel**, **Laternen**, **Gloden** etc. etc.

Reparaturen schnell, billig und gut.
Friedr. M. Bernhardt,
Dresden-A., Pragerstr. 43.

Moderne

Schlippe

empfiehlt

Max Görnig.

Deutsches Haus

Herzliche **Dienstag**
Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Otto Gatt

Lederpantoffeln

mit Absatz, Rindlederblatt für Männer, Schmal (Handarbeit), sowie Lack- und braune gestrichelt und Sammetpantoffel in allen Größen für Frauen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen **Max Büttrich**.
Entlaufen ist ein **grauer Wolfs-** **schuh**, selbiger ist abzugeben bei **Ed. Weikmann, Dohna**.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 15. Juni

Zum Auftrieb kamen: 3841 Schlachttiere, und zwar 635 Rinder, 741 Schafe, 1200 Schweine und 420 Kälber. Die meisten stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Dänen Lebendgewicht 37—40, Schlägen lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 64—66; Bullen: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 63—67; Kälber: Lebendgewicht 49—51, Schlachtgewicht 70—75; Schafe: 69—71 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 39—39 Schlachtgewicht 50—51. Es sind die Preise für die besten Viehsorten verglichen.

Marktpreise in Ramenz
am 11. Juni 1903.

	höchster/niedrigster Preis.			
50 Kilo	M. Pf.	M. Pf.	Heu	50 Kilo
Korn	6 60	6 40	Stroh	1200 Pf.
Weizen	7 65	7 36	Butter 1 Kilo	höchster/niedrigster
Gerste	6 78	6 70	Erdbeeren	50 Kilo
Safer	7 30	7 —	Kartoffeln	50 Kilo
Seidelforn	7 85	7 50		
Stefe	12 —	10 58		